

---

# SPD ECHO

---



---

## Extrablatt Ruhewald

---

## Informationen

- 3 Bestattungswald - was ist das?
- 3 Kommunale Pflicht
- 3 Aktuelle Bestattungssituation
- 4 Leitartikel:  
Wollen wir wirklich in Kleinwallstadt einen Bestattungswald für die Region Rhein-Main?

## Positionen im Rat

- 6 Position der CSU
- 6 Position der Grünen
- 6 Position der FWG
- 6 Antrag von Dr. Uwe Rohe (CSU)
- 7 Vorschlag unseres Fraktionsvorsitzenden Marco Wetzelsberger

## Meinungen

- 8 Eine einmalige Gelegenheit!
- 9 Das Kind beim Namen nennen: GmbH!
- 10 Wald ist mehr als eine Ansammlung von Bäumen!
- 11 Offene Stellungnahme zweier Jäger

## Ebenso wichtig

- 12 Widersprüche
- 12 Offene Fragen, die wir der Gemeinde stellen.

**Ihre Meinung ist uns wichtig!  
Melden Sie sich gerne!**

## VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

in zwei nichtöffentlichen und einer öffentlichen Sitzung beschäftigte sich der Marktgemeinderat inzwischen mit einem möglichen Ruhewald, der in Kooperation mit der Firma RuheForst® bei uns entstehen könnte. In den Sitzungen plädierten unsere Marktgemeinderäte dafür, die Bürgerinnen und Bürger mit ins Boot zu nehmen. Bis auf das Vorhaben selbst, wurde nur wenig veröffentlicht.

Mit dieser Sonderausgabe unseres SPD-Echos wollen wir nun informieren, was es mit einem Ruhewald, der Firma RuheForst® und den Geschehnissen im Marktgemeinderat auf sich hat und welche Alternativen es gibt. Denn mit der Beschreibung „Eine naturnahe Bestattung im Wald“ ist noch nicht alles gesagt.

Neben dem informatorischen Aspekt wollen wir verschiedene Meinungen aus Kleinwallstadt und Hofstetten zu Wort kommen lassen. Auch innerhalb der SPD gibt es verschiedene Meinungen. „Den Standpunkt“ gibt es bei uns somit nicht, weshalb die zu lesenden Beiträge nicht mit unserer Stellung zu dem Thema übereinstimmen müssen und es auch gar nicht immer sollen. Es zeichnet sich zwar ein Standpunkt ab, den die Mehrheit vertritt, doch wird keine Meinung verboten, denn davon lebt die Demokratie.

Wir erhoffen uns, wichtige Informationen und Gedankenanstöße zu geben, damit sich jede und jeder eine eigene Meinung bilden kann. Eine Diskussion bei und vor allem mit den Bürgerinnen und Bürgern zu starten, ist unser Ziel.

Aktuell arbeiten wir an Konzepten, wie wir offene und konstruktive Diskussionsrunden hierzu coronakonform veranstalten können. Gerne können Sie uns aber bereits jetzt Ihre Meinung zum Thema mitteilen. Persönlich bei einem unserer Mitglieder oder per Mail an:

redaktion@spd-kleinwallstadt.de

Viel Spaß beim Lesen wünschen:  
Jürgen Kroth Marco Wetzelsberger Samuel Herrmann Martin Kreuzer

Kleinwallstadt

**SPD**

### Bestattungswald - Was ist das?

Die Verbraucherinitiative Bestattungskultur: Aeternitas e.V. schreibt dazu:

Bei der Baumbestattung wird die Asche in einer (meist) biologisch abbaubaren Urne im Wurzelbereich eines Baumes beigesetzt (manchmal auch ohne Urne im Erdreich verstreut). Es kann kein Grabmal aufgestellt werden. Grabgestaltung und Blumenschmuck sind gewöhnlich nicht erlaubt. Beisetzungen unter Bäumen gibt es mit Namensnennung - üblicherweise in Form einer kleinen Plakette am Baumstamm -, aber auch als anonyme Beisetzung.

Das Konzept stammt ursprünglich aus der Schweiz und wurde in Deutschland zum ersten Mal im Jahr 2001 von der Firma „FriedWald“ in der Nähe von Kassel angeboten. Mittlerweile konkurrieren zahlreiche Anbieter von Baumbestattungen, zum Beispiel auch unter den Namen „Ruheforst“, „Ruhewald“ oder „Trauerwald“. Insgesamt gibt es circa 200 Bestattungswälder in ganz Deutschland (Stand 2019).

Quelle: <https://aeternitas.de/inhalt/lexikon/artikel/baumbestattung?weitergeleitet=bestattungswald>

### Kommunale Pflicht

Die Gemeinden sind nach dem Bestattungsgesetz dazu „verpflichtet, die erforderlichen Bestattungseinrichtungen [...] herzustellen und zu unterhalten“ (Art. 7 BestG). Bestattungseinrichtungen dürfen zudem nicht von privaten Unternehmen allein verwaltet werden, sondern nur von Einrichtungen öffentlichen Rechts (Art. 8 BestG). Eine Kooperation zwischen einem privaten Unternehmen und einer Gemeinde bildet somit lediglich eine legale Umgehung dieser Regelung. Dabei müssen jedoch hoheitliche Maßnahmen wie die Grabzuteilung und die Gebührenfestsetzung und -abrechnung nach den Vollzugsbestimmungen des Gesetzes weiterhin in der Hand der Gemeinde bleiben - der Verwaltungsaufwand liegt damit immer noch beim Rathaus.

Kosten für Bestattungseinrichtungen müssen dabei durch Gebühren gedeckt werden und dürfen nicht von der Gemeinde subventioniert werden. Der Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands e.V. warnt deshalb vor Kooperationen mit Unternehmen, da so Konkurrenz im eigenen Ort entsteht.

Quelle: [ankarl.alfahosting.org/homepages/hp/vfd\\_niedersachsen/dateien/stellungnahmen/snfwrffin.pdf](http://ankarl.alfahosting.org/homepages/hp/vfd_niedersachsen/dateien/stellungnahmen/snfwrffin.pdf)

### Aktuelle Bestattungssituation

Die Friedhöfe und Friedparks in Kleinwallstadt und Hofstetten bieten Möglichkeiten für Sarg- und Urnengräber in verschiedener Form, darunter auch Beet- und Baumgräber. Durch die Schaffung des jeweiligen Friedparks wurde die Bestattungskapazität insgesamt erhöht.

Die Friedhofsverwaltung bestätigt, dass klassische Familiengräber immer weniger gefragt sind. Alternative Methoden die naturnaher und auch pflegeleichter sind, werden beliebter. Auf Anfrage teilte uns die Gemeinde die Bestattungszahlen der vergangenen Jahre mit. 2019 und 2020 fanden zusammen 17 Sargbestattungen in Kleinwallstadt und Hofstetten statt. 2016 waren es mit insgesamt 34 doppelt so viele in nur einem Jahr. Die Zahl der Urnenbestattungen steigt in den vergangenen Jahren stetig: von 26 im Jahr 2014 bis 45 im vergangenen Jahr. Diese Entwicklung führ u.a. dazu, dass auf unseren beiden Friedhöfen zusammen mindestens 89 Familiengräber und weitere nicht von der Statistik erfasste frei sind - Tendenz steigend.

Zur Gesamtbetrachtung gehört allerdings auch, dass es eine Nachfrage nach naturnahen Bestattungen im Wald gibt, die Kleinwallstadt nicht bedienen kann. Wer sich dies wünscht, ist selten mit einem Platz im Friedpark zufrieden und sucht sich ein Angebot an anderen Standorten in der Region.

Unterm Strich bleibt dennoch nüchtern festzustellen, dass wir rein zahlenmäßig nicht auf neue Bestattungskapazitäten angewiesen sind. Im Gegenteil: der benötigte Platz auf unseren Friedhöfen wird weniger, es entstehen immer mehr Lücken, die sich auf absehbare Zeit nicht füllen werden.

## Leitartikel

### Wollen wir wirklich in Kleinwallstadt einen Bestattungswald für die Region Rhein-Main?

Mit jedem Bürger:in mit dem wir derzeit über diese Bestattungsform (Urnenbeisetzung im Wald) reden erfahren wir meist Zustimmung. Für viele stellt dies eine überlegenswerte Alternative zur Bestattung auf einem Friedhof dar. Denn die Vorzüge liegen auf der Hand. Wenig Aufwand, Einmalkosten – die Grabpflege übernimmt die Natur. Das Modell hat Zukunft. Wenn man aber dann weiter über das Vorhaben und die tatsächlichen Dimensionen informiert kommen viele Bürger:innen ins Grübeln und aus Zustimmung wird dann Ablehnung.

Was ist geplant? Nordöstlich der Waldkapelle Richtung Dornau soll ein 12 ha großes Areal aus der Nutzung genommen und einem privaten Betreiber, der Ruheforst GmbH ([www.ruheforst.de](http://www.ruheforst.de)) zur Vermarktung überlassen werden. 12 ha – das sind ungefähr 17 Fußballfelder. Dabei übernimmt die Ruheforst GmbH die Information, Marketing und Softwareausstattung (einschl. bunter Prospekte, Werbefilme und überregionaler Werbung auch z.B. in Fußballstadien). Der Markt Kleinwallstadt kümmert sich um das Baurecht, die Friedhofsatzung und den Unterhalt. Die Einnahmen werden brüderlich jeweils zur Hälfte geteilt.

Herr Jost Arnold rechnet grob mit einem jährlichen 6stelligen Betrag für die Gemeinde. Ich habe im Bauausschuss gebeten einen Businessplan (geplante Einnahmen und Ausgaben) vorzulegen, habe aber bis heute noch keinen gesehen.

Deshalb müssen wir selbst eine Rechnung aufmachen (grobe Schätzung). Legen wir die Preise von Stadtprozelten zugrunde (siehe Abb. 1) müssten jedes Jahr bei ca. 100.000 € Einnahmen für die Gemeinde im Jahr im Schnitt 800 Grabplätze verkauft werden. Im Endausbau werden dann Urnenplätze in einem höheren

4stelligen Bereich in unserem Wald zu finden sein.

Die Ruheforst GmbH betreibt derzeit über 70 solcher Einrichtungen in ganz Deutschland (siehe Abb. 2). Mit dem Standort Kleinwallstadt könnte eine große Lücke zwischen dem Standort 55 (Stadtprozelten) und dem Großraum Rhein-Main geschlossen werden. Da es sich hierbei um ein gewinnorientiertes Unternehmen handelt, dürfen wir davon ausgehen, dass diese Flächen dann sehr schnell vermarktet werden sollen.

Abb. 1: Preisliste RuheForst® Stadtprozelten  
online: [https://www.ruheforst-stadtprozelten.de/wp-content/uploads/2020/03/Preisliste-Stadtprozelten\\_291019\\_ANSICHT.pdf](https://www.ruheforst-stadtprozelten.de/wp-content/uploads/2020/03/Preisliste-Stadtprozelten_291019_ANSICHT.pdf)

Die Zufahrt zu dem Gelände soll über den Neuen Weg erfolgen. Der Weg führt dann an der Kapelle vorbei und biegt gleich hinter der Kapelle links auf den wenig frequentierten Weg nach Dornau. Nach ca. 300 m soll dann ein Parkplatz für ca. 14 PKW entstehen, welche nur von Besuchern des Ruheforstes genutzt werden dürfen. Dann mal viel Spaß bei der Kontrolle.



HIER KLICKEN

Hier sind die Zahlen zu unseren Friedhöfen in Gänze zu sehen.



Abb. 2: Standorte RuheForst® GmbH  
online: [www.ruheforst-deutschland.de/ruheforst-konzept/alle-ruheforst-standorte/](http://www.ruheforst-deutschland.de/ruheforst-konzept/alle-ruheforst-standorte/)

Geködert werden sollen die Markträte:innen mit Begriffen wie sanfter Tourismus, 12 ha Wald werden stillgelegt, Förderung des Einzelhandels und Marketing für Kleinwallstadt. Blöd nur dass vor gut einem Jahr der Antrag von Dr. Bernd Kempf vom BUND Naturschutz 10% der Waldfläche in Kleinwallstadt aus der Nutzung zu nehmen und der Natur zu überlassen von den gleichen Personen abgelehnt wurden, die heute diesen Ruheforst möchten. Alle Argumente von damals gelten anscheinend bei diesem kommerziellen Projekt nicht mehr.

Der Antrag von Marco Wetzelsberger sich mit dem Sailauer Modell (die Kommune gibt im Wald eine Fläche für die Bestattung ihrer Bürger:innen frei) zu beschäftigen wurde wegen zu großem Arbeitsaufwand und mangels Personal gar nicht zur Diskussion gestellt.

Wie oben schon erwähnt haben wir zu ihrer Information die Preisliste von Stadtprozelten abgedruckt damit sie sich ihr eigenes Bild machen können. Die Preise sind nur ein Beispiel. Die tatsächlichen Preise für Kleinwallstadt müssten natürlich noch festgelegt werden.

Das letzte Hemd hat keine Taschen und vor dem Tod sind alle gleich – diese christlichen und demokratischen Prinzipien sollten auch für einen Ruheforst gelten. Da braucht es keine 4 Bestattungskategorien oder Familienbäume. Im Wald sollte jeder Platz gleich viel wert sein und der Reihe nach vergeben werden. Doppelbestattungen für Paare sollten natürlich möglich sein.

Nach unserer Meinung erreichen wir mit diesem Großprojekt keine so wichtige Naturberuhigung im Wald, sondern im Gegenteil: Viel mehr Besucher, viel mehr Frequenz. Mit der Ruhe ist es trotz Friedhof dann vorbei. Die armen Waldtiere werden in diesem Gebiet dann ebenfalls ihren Rückzug (fragt sich nur wohin) antreten.

In Kleinwallstadt und Hofstetten besteht kein Mangel an Grabstätten, wie der bereits erfolgte Blick auf die Statistik zeigt. Im Gegenteil immer mehr Gräber werden aufgelassen. Und unsere Friedhöfe lassen mittlerweile viele Bestattungsformen zu. Also dringender Bedarf besteht derzeit nicht.

Zwischen dem Vorschlag alles zu lassen wie es ist, dem Konzept des Ruheforstes, dem SPD-Vorschlag nach dem Sailauer Modell und dem Vorschlag von Marktrat Dr. Uwe Rohe dieses Areal komplett stillzulegen gibt es viel Spielraum und viel zu diskutieren – auch über Fraktions- und Parteigrenzen hinweg.

Diese Sonderausgabe des SPD-Echos dient daher Ihrer Information um in diese Diskussion einsteigen zu können. Der Wald gehört uns allen und jeder hat das Recht seine Meinung zu äußern. Und obwohl es heute mit Hilfe der sozialen Medien sehr einfach geworden ist seine Meinung einem großen Kreis kundzutun – bleiben Sie sachlich und respektieren Sie dass es auch andere Meinungen gibt.

Es schreibt für Sie:



Marktrat Jürgen Kroth,  
Kleinwallstadt

## Position der CSU

Die CSU-Fraktion äußerte sich bisher nicht mit einem eindeutigen oder einheitlichen Statment. Die Äußerungen der letzten Marktratssitzung (29.03.2020) deuten jedoch darauf hin, dass die Linie von Bürgermeister Thomas Köhler und der Verwaltung mehrheitlich befürwortet wird. Ausgenommen davon ist die unten zu lesenede Stellungnahme von Dr. Uwe Rohe.

## Position der Grünen

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen steht einer naturnahen Bestattungsmöglichkeit ihrem öffentlich gestellten Antrag zufolge positiv gegenüber. Sie spricht sich dafür aus, zusätzlich zum Angebot durch die RuheForst® GmbH ein Angebot von FriedWald® GmbH einzuholen.

## Antrag von Dr. Uwe Rohe (CSU)

### Antrag auf einen Naturforst in Kleinwallstadt, anstelle des vorgestellten Ruheforst!

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der vorgestellte Ruheforst in der Gemarkung Kleinwallstadt beabsichtigt ein ca 12 ha grosses Areal im Gemeindewald Kleinwallstadt aus der Bewirtschaftung herauszunehmen, stillzulegen und eine naturnahe Bestattungsmöglichkeit einzurichten. Dies bedingt eine entsprechende Erschließung mit begleitender Infrastruktur, wenn auch in einer zweckgebundenen Gestaltung. Nichtsdestotrotz handelt es sich hier um eine neue gewerbliche Nutzung unseres Waldes mit touristischer Strahlkraft.

Der Wald sollte jedoch vielmehr auch und va Rückzugsgebiet für die frei in der Natur lebende Tierwelt sein und wenn , dann nur in sehr beschränkter Form für den Menschen, vorzugsweise für den Erholungssuchenden und Naturbegeisterten.

Ich stelle hiermit den Antrag die umschriebenen 12 ha Wald stillzulegen und zum Naturforst umzugestalten. Dh die Holzbewirtschaftung hier einzustellen , das Gebiet für Mountainbike Fahrer zu sperren und allenfalls kleine Wanderwege zu pflegen, beispielsweise für Schulklassen, um Kindern einen Einblick zu verschaffen , wie Natur pur geht.

## Position der FWG

„Wir von der FWG-Fraktion stehen diesem Projekt durchaus positiv gegenüber: Wir können hiermit unseren Bürgerinnen und Bürgern eine Bestattungsform bieten, die immer mehr gewünscht wird. Gleichzeitig führt dies zur Beruhigung einer größeren Waldfläche. Ein dadurch entstehender überschaubarer „sanfter Tourismus“ kommt unserer Gemeinde an vielen anderen Stellen zu Gute. Gleichzeitig haben wir die große und vielleicht einmalige Chance ohne Eingriffe in den Wald kontinuierlich Gelder zu erwirtschaften, die wir zur Regulierung von klimabedingten Waldschäden an anderen Stellen sehr gut gebrauchen können. Wir sollten diese Chance auf keinen Fall verspielen.“

Öffentlich zu finden unter: <http://www.fwg-kleinwallstadt.de/index.php/58-marktgemeinderat/sitzungen/mg-sitzungen-2021/421-mgr-20210329> (11.04.2021)

Kinder würden dies Areal wohl eher aus Angst meiden, sollte sich hier noch eine Begräbnisstätte dazu entwickeln.

Gleichzeitig gibt es der Forstverwaltung die Gelegenheit zu beobachten, wie sich ein solches Projekt in den Zeiten des Klimawandels entwickelt ( Kalamitäten) .

Wir dürfen uns erinnern, dass bei einem gleichlautenden Antrag aus der Bevölkerung die Schädlingsproblematik gegen einen Naturwald in die Diskussion geführt wurde. Bestattungen sollten weiterhin ausschließlich auf unserem Friedhof stattfinden.

Nimmt man sich die Zeit und schaut ,wird man feststellen, dass es jede Menge aufgelöster Gräber auf unserem Friedhof gibt und auch die Bestattung unter einem Baum möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen und in Erwartung auf eine spannende Diskussion!

Dr Uwe Rohe

### Anmerkung der Redaktion

Diesen Antrag reichte Dr. Uwe Rohe am 14.03.2021 ein und stellte ihn in der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 29.03.2020 vor. Der Antrag spiegelt dabei nicht die Haltung der CSU wider. Dem Verlauf der Sitzungen zufolge, wird die Kooperation mit der RuheForst® GmbH in der CSU-Fraktion größtenteils befürwortet.

## Vorschlag unseres Fraktionsvorsitzenden Marco Wetzelsberger

### Ein kleiner Ruhewald für unsere eigenen Bürgerinnen und Bürger ist die beste Lösung

Ist die Bestattungsart der Waldbestattung nur mit einer externen Firma umsetzbar ? Genau diese Frage stellte ich mir bei der ersten Vorstellung in der nichtöffentlichen Sitzung. Bei der Vorstellung wurde nur von zwei großen Dienstleistern auf dem Markt berichtet. So entstand der Eindruck bei mir, dass eine Kommune Waldbestattungen nur in einer Kooperation verwirklichen kann. Dennoch war ich mir sicher, dass ich bereits von rein kommunalen Projekten gelesen hatte. Bei entsprechenden Recherchen wurde ich dann schnell fündig.

Der Naturfriedhof „Bischling im Spessart“ ist beispielsweise solch ein Projekt. 2019 eingeweiht befindet sich die Fläche von aktuell einem ha im Waldgebiet der Gemeinden Sailauf und Laufach, welche auch den Friedhof gemeinsam kommunal als Zweckverband betreiben. Das Konzept richtete sich ursprünglich an alle „Freunde des Spessarts“. Eine Grabplatzreservierung war also nicht nur für die Einheimischen sondern auch für alle Interessierten von außerhalb möglich. Aufgrund der sehr hohen Nachfrage von Auswärtigen bei den Betreibergemeinden wurde das Konzept jedoch schnell der tatsächlichen Lage angepasst. Nur noch Bürger aus Sailauf und Laufach dürfen sich aktuell dort eine Grabstätte sichern. Ein Ergebnis über das weitere Vorgehen steht aus.

„Bischling im Spessart“ ist jedoch kein kommunaler Einzelfall. Viele Städte und Gemeinden gehen ebenso diesen eigenen Weg. Dazu gibt es neben einer informativen Homepage auch eine kleine Informationsbroschüre. Hier wird auf den „Naturfriedhof St. Ursula“ des Marktes Trappstadt hingewiesen. Das Konzept wurde durch die dortige Kommune zur Verfügung gestellt. Tatsächlich genießt das Projekt auch ohne professionelles Marketing großen Zuspruch. Sicher auch in der eigenen Bevölkerung, denn im Gegensatz zu dem bei uns bereits bestehenden Friedparks, die direkt mit den örtlichen Friedhöfen verbunden sind, können die genannten

Spessartgemeinden keine Alternative zu den klassischen Grab- oder Urnengräbern anbieten.

Das Beispiel unserer Friedparks zeigt, dass Gemeinden auch ohne Partner erfolgreich ein neues Konzept entwickeln und umsetzen können. Verwaltungsaufgaben und Waldpflegearbeiten bleiben in jedem Fall Aufgabe der Gemeinde. Die Leistungen der Anbieter beschränken sich auf die Bereitstellung des eigenen Konzeptes, der Beratung und des intensiven Marketings. Dieses

hat marktüblich zum Ziel, den größtmöglichen kommerziellen Erfolg für das eigene Unternehmen einzufahren. Es ist davon auszugehen, dass der Dienstleister auch den Standort Kleinwallstadt sehr erfolgreich vermarktet und die Gemeinde anteilig dabei finanziell profitiert. Fraglich ist welche Auswirkungen eine intensive Vermarktung auf die Frequentierung der Waldwege und des Waldes insgesamt hat.

Aus meiner Sicht sollte zunächst der Bedarf einer Waldbestattung unter den Bürgerinnen und Bürger aus Kleinwallstadt und Hofstetten erwogen werden. Rücksprachen mit Jägern, Anrainern und Geistlichen sollten abgeschlossen sein und eine offene Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern geführt werden. Wenn hier Zuspruch herrscht wäre der nächste Schritt die Varianten mit oder ohne Dienstleister genau zu vergleichen. Eine kommerzielle Nutzung wäre bei beiden Varianten möglich. Bei kommunaler Lösung sehe ich den Vorteil Reservierungen von Auswärtigen beispielsweise über Landkreisgrenzen zu beschränken. Die Vermarktung und die Gestaltung des Konzeptes, wie Lage und Anfahrtsweg, würde sich dann ebenfalls in eigener Hand befinden.

Quellen:

[www.naturfriedhof-bischling.de](http://www.naturfriedhof-bischling.de)

Rückfragen bei der Gemeinde Laufach

Es schreibt für Sie:



Marktrat Marco Wetzelsberger, Kleinwallstadt

## Eine einmalige Gelegenheit

Meine Meinung: Ich stehe ganz auf der Linie unseres Försters Hubert Astraschewsky. Er ist nun schon seit 25 Jahren unser Mann für den Wald; er

Es schreibt für Sie:



Marktrat Karlheinz Bein,  
Kleinwallstadt

kennt jeden Baum beim Vornamen und er leidet, als wäre es sein persönliches Eigentum, wenn der Borkenkäfer oder andere Kalamitäten auftreten, die unserem schönen Wald schaden.

Wer Hubert so gut kennt wie ich, weiß bei seinem Engagement für einen Ruheforst, daß es ihm nur zum Wohle unseres Waldes und um unsere Gemeinde geht. Schon

vor Jahren sagte er mir, daß sowas ein Glücksfall für Kleinwallstadt wäre.

Wir arbeiten weiterhin schon viele Jahre mit Forstdirektor Jost Arnold bestens zusammen und es wäre ihm ein Leichtes einen Ruheforst in einer Nachbargemeinde, die schon angefragt hat, zu installieren. Herr Arnold hat sehr große Erfahrung seit 2003 mit ca. 75 Ruheforstanlagen in Deutschland.

Natürlich verdient er damit gutes Geld, was er auch nicht verschweigt. Aber die beteiligten Kommunen werden mit 50 % des Gewinnes bedacht. Das wären bei uns ca. 100.000 € im Jahr; ohne daß wir große Anstrengungen erbringen müßten. Nur Waldflächen zur Verfügung stellen. Diese Flächen bleiben fast unberührt 100 Jahre bestehen und dienen somit so manchen Wünschen aus der Bevölkerung.

Dass der Verkehr „überhand“ nehmen soll, bleibt erst mal abzuwarten und kann sicher bei Bedarf besser kanalisiert werden.

Und noch ein Wort zu den Finanzen: Unser Förster legte in seinem letzten Forstbericht bzgl. der Zukunft unseres Waldes finanzielle Abstriche auf, da durch die bereits erwähnten Kalamitäten die Holzpreise gesunken sind. Mit den Einnahmen aus dem Ruheforst können wir sehr viel tun: Aufforstungen und Waldbewässerung sind vielleicht das letzte und einzige Mittel, um unsere schöne Waldlandschaft zu erhalten.



Rundgang in einem RuheForst® nahe Lohr am Main  
online: [https://www.steinfeld-ruheforst.de/wp-content/gallery/bilder-steinfeld/IMG\\_0358.JPG](https://www.steinfeld-ruheforst.de/wp-content/gallery/bilder-steinfeld/IMG_0358.JPG)



Bandenwerbung in der Bundesliga bei Mainz 05  
online: <https://www.ruheforst-deutschland.de/wp-content/uploads/2020/11/Stadion-Bild-1.jpg>

## Das Kind beim Namen nennen: GmbH!

### Attraktive Grundidee

Der Gedanke ist schön: die letzte Ruhe direkt in der Natur finden. Mitten im Wald unter einem Baum. Die Würmer als Nachbarn, Laub als Dach, Rehe und Vögel als Besucher. Ich kenne auch einige, die sich so eine Bestattung wünschen würden. Nach Aussage der Verwaltung bekommen sie auch in Kleinwallstadt solche Anfragen. Einmal darüber nachdenken, ob man dieser Nachfrage gerecht werden kann, ist erlaubt. Nun soll diese Anfrage durch einen „RuheForst®“ gedeckt werden. Und ab hier stellt sich die Frage, in wessen Sinne das ist. Denn „RuheForst®“ hat nicht das Ziel, den Kleinwallstädter Bürger:innen ein günstiges Angebot zu machen. „RuheForst®“ möchte eine Anlage errichten, um Kunden aus der ganzen Region anzuziehen. Befasst man sich etwas mit dem möglichen Partner, liest man Dinge, die mal betont werden müssen. Das fängt dabei an, dass es ein Unternehmen wie jedes andere auch ist. Eine GmbH, die gewinnorientiert wirtschaftet. Auf der Homepage ist als „Leistung“ zu lesen, dass die GmbH bei einer Partnerschaft das „überregionale Marketing“ übernimmt, die Kommune bei „zahlreichen Fach- und Konsumententagen“ vertritt und „Markenschutz und Rechtsberatung“ betreibt.

### Markenschutz und Rechtsberatung?

RuheForst® ist ein eingetragener Markenname, den somit nur die GmbH nutzen darf. Das wussten in der Vergangenheit jedoch nicht alle Kommunen und nannten ihre eigene Ruhestätte ebenso. Um den Markennamen zu schützen, machte die GmbH die Kommune dann jedoch nicht simpel darauf aufmerksam – einige Fälle zeigen, dass die entsprechenden Kommunen direkt verklagt wurden, um (öffentliches!) Geld aus der Angelegenheit ziehen zu können. So wird klar: Kommunen sind nicht immer der Freund dieser GmbH. Sie können auch ganz schnell zum Feind werden.

### Nach dem Tod alle gleich?

Wie würde so ein RuheForst® aussehen? Um die letzte Ruhe zu finden, hat man die Wahl: Ob man mit fremden unter einem Baum ruhen möchte, nur mit der eigenen Familie oder gar

ganz allein, kann man frei wählen. Man muss nur das nötige Kleingeld haben. Ein Einzelplatz, der mit „exklusiv“ betitelt wird, kostet das ca.

sechsfache wie Platz neben Fremden. Doch wohin fließt das Geld? Wer einen Platz im RuheForst® wählt, bekommt einen super Service: Online gibt es einen virtuellen Rundgang. Sogar eine eigene App wurde entwickelt. Der Ruheplatz ist dann auf einer Karte genau angezeigt und die App navigiert direkt dort hin. Doch damit nicht genug. Die GmbH erwirtschaftet so viel, dass sie sich sogar Bandenwerbung beim Fußball-Bundesligisten Mainz 05 und beim Zweitligisten Fortuna Düsseldorf leisten kann. Wer also ein „Angebot“ wahrnimmt, unterstützt die Mainzer – welche schöne Sache!

### Angebot für die Bürger

Würde die Gemeinde ein Angebot im Sinne der Bürger:innen schaffen, sähe das für mich anders aus. Dann hätte ich gern ein kleines Gebiet im Wald, das auch nur für uns bestimmt ist und nicht die ganze Region anziehen soll. Durch einen geringen Aufwand würde das auch deutlich geringere Gebühren erfordern und die nicht für Apps, Anwälte und pompöse Werbung zur Kasse bitten. Mir ist bewusst, dass auch durch den Tod Unternehmen ihr Geld verdienen und so für den Lebensunterhalt von Arbeitnehmer:innen sorgen. Doch eine solch groß angelegte Kooperation in unserem Wald widerstrebt meiner Ansicht nach der Aufgabe einer Kommune, die Angebote für die Bürger:innen schaffen sollte und nicht für den eigenen Haushalt.

Quellen:

<https://www.hz.de/meinort/heidenheim/heidenheimer-waldfriedhof-ruheforst-muss-umbenannt-werden-31259513.html>  
<https://www.ruheforst-deutschland.de/ruheforst-gmbh-weiterhin-erstklassiger-werbepartner/>

Es schreibt für Sie:



Samuel Herrmann,  
Kleinwallstadt

## Wald ist mehr als eine Ansammlung von Bäumen!

Eine Urnenbeisetzung mitten in unberührter Natur, geschützt von einer Schatten spendenden Baumkrone. Dies entspricht etwa dem

Es schreibt für Sie:



Anne Abb,  
Hofstetten

Bild, das von Anbietern der Waldbestattung vermittelt wird. Ein Blick auf den Internetauftritt einer ähnlichen Anlage in Stadtprozelten zeigt: Der Bereich wird zunächst stark verändert, Fußwege werden angelegt, der Wald beinahe parkähnlich umgestaltet. Unter einem Baum werden bis zu 12 Urnen beige-

sen im Eingangsbereich Parkplätze geschaffen werden. Vom Bahnübergang Dornau bis zur Christkönigskapelle liegen etwa 2 km geteilter Straße, die bisher nur in viel geringerem Ausmaß durch hauptsächlich landwirtschaftliche Fahrzeuge genutzt wurde. Wer den Fußweg auf sich nimmt, erkennt schnell, dass die Straße nicht für ein erhöhtes Verkehrsaufkommen ausgelegt ist. Die geringe Breite sowie unübersichtliche Kurven bergen Risiken im Begegnungsverkehr. Die Fahrbahndecke weist leichte Beschädigungen durch Wurzeln angrenzender Bäume auf, die durch vermehrtes Befahren für nicht geländetaugliche PKW mit der Zeit zum Problem werden. Eine ähnliche Problematik hat sich in der Praxis schon bei der Auffahrt zum ehemaligen Grüngutplatz in Hofstetten gezeigt.

### Bedeutender Eingriff für Flora und Fauna

Dies bedeutet jedoch, dass der Lebensraum vieler Tiere und Pflanzen stark verändert wird. Unterholz und bodennahe Gewächse werden zurückgeschnitten oder sogar komplett entfernt, um Platz für die Urnen und Fußgänger zu schaffen.

Wenn man die oben genannte Zahl von 800 Beisetzungen im Jahr nimmt, ergibt sich ein tägliches Mittel von 2,19 Beisetzungen. Weiterhin wirbt der Anbieter auf seinem Internetauftritt mit Führungen durch das Gebiet, hinzu kommen Passanten, die das Wegenetz für Spaziergänge nutzen sowie trauernde Angehörige. Bereits das erhöhte Fußgängeraufkommen in Coronazeiten im Wald hat den Fokus auf folgendes Problem gelenkt: Insbesondere während der Brut- und Nistzeit bedeutet jede Störung durch den Menschen Stress für Wild und andere Waldbewohner. Wildtiere werden aufgeschreckt, Bodenbrüter werden Nistmöglichkeiten entzogen. Bei einer geplanten Fläche von 12 ha kann dies erhebliche Auswirkungen auf die Population im jeweiligen Waldgebiet bedeuten.

### Infrastruktur

Auch die vorhandene Infrastruktur ist gegebenenfalls nicht ausreichend. Durch die abgeschiedene Lage ist der Waldbereich nur durch Individualverkehr zu erreichen. Hierfür müs-

### Fazit

Die Argumente eines auf Gewinn ausgelegten Anbieters in Bezug auf Umweltschutz sind immer kritisch zu hinterfragen. Dies bedeutet nicht, das Projekt pauschal abzulehnen, sondern sich von dem romantischen Bild der Baumbestattung loszulösen und vielmehr Probleme zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten zu suchen. So könnte man den Standort dahingehend überdenken, einen Waldbereich auszuwählen, der durch bereits bestehende Infrastruktur angedient werden kann und in Waldrandnähe liegt. Auch ist die Größenordnung des Projekts fraglich. Natürlich ist die Möglichkeit der Waldbestattung ein weiteres Angebot für unsere Bürgerinnen und Bürger. Das Angebot steht jedoch in keinem Verhältnis zu dem tatsächlichen Bedarf in Kleinwallstadt und Hofstetten. Hier gab es bspw. im Jahr 2019 insgesamt 51 Beisetzungen. Selbst wenn sich hiervon alle im Wald bestatten lassen würden, blieben immer noch knapp 750 Beisetzungen Auswärtiger jährlich.

Gerade in Zeiten von Wald- und Artensterben ist es nötig, dem Umweltfaktor einen mindestens so hohen Stellenwert wie dem zu erwartenden Gewinn einzuräumen!

## Offene Stellungnahme zweier Jäger

### Zu Top 6.1 der Tagesordnung am 29.03.2021, Vorstellung eines Ruheforstkonzeptes

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren Fraktionsvorsitzende,

am Mittwoch, 25. März 2021, erfuhren wir aus dem Mitteilungsblatt, dass die Gemeinde Kleinwallstadt die Ausweisung eines Ruheforstes plant. Herr Michler von der Gemeindeverwaltung erklärte uns bei einem Anruf am Donnerstag, 26.3.2021 die Modalitäten. Durch einen Anruf bei Stephan Büttner, in dessen Revierteil der Eigenjagd in Nähe der Waldkapelle die Kernfläche des Ruheforstes liegen soll, mussten wir erfahren, dass bereits eine Ortsbegehung stattgefunden hatte, zu der Hubertus Schmitt und ich als Mitpächter der Eigenjagd und direkt Betroffene nicht eingeladen waren. Außerdem sei Stillschweigen über die Inhalte der Begehung vereinbart worden.

Diese geheime Vorgehensweise erstaunt und verwundert uns sehr, da unser Revierteil, zu dem auch das Gebiet um die Waldkapelle gehört (siehe interne Aufteilung, vorliegend bei der Gemeindeverwaltung), direkt von den Auswirkungen in Bezug auf Verkehr und die Anlage von Parkplätzen (wohl nicht nur für Ruheforstbesucher) und damit einhergehenden Störungen betroffen ist. Insbesondere ist keine Kontrolle mehr möglich, wer eine Berechtigung zum Befahren der Waldwege hat. Somit werden der Verkehr und die Beunruhigung insgesamt zu nehmen.

Warum wurden wir über diese uns direkt betreffenden Pläne nicht rechtzeitig informiert und zur Begehung eingeladen? Dies wäre sicher im Freien auch zu Pandemiezeiten mit Abstand und Maske möglich gewesen. Außerdem muss den Herren Astraschewski und Arnold als

erfahrenen Jägern klar sein, dass die Auswirkungen auf die Jagd nicht nur auf die eigentliche Ruheforstfläche begrenzt bleiben.

Aufgrund der Veröffentlichung im Amtsblatt gingen wir außerdem davon aus, dass am Montag 29.3.2021 auf der Gemeinderatssitzung lediglich eine Informationsveranstaltung zum Ruheforst stattfinden sollte. Nun mussten wir am Samstag aus der Zeitung erfahren, dass bereits eine Beschlussfassung vorgesehen ist. Dieses Vorgehen wirft für uns folgende Fragen auf:

Weshalb wurde unsere Meinung als direkt Betroffene zu dem geplanten Standort nicht gehört?

Weshalb wurde im Amtsblatt nur ein unvollständiger Tagesordnungspunkt veröffentlicht?

In dieser Vorgehensweise vermischen wir eine transparente vertrauensvolle Zusammenarbeit, die in der heutigen Zeit doch besonders nötig ist.

Als Jagdpächter sind wir der Hege des Wildes verpflichtet und sehen hierin unsere besonders große Verantwortung. Der Gemeinderat sollte auch in seine Entscheidungsfindung miteinbeziehen, dass die Anlage eines Ruheforstes einen weiteren Eingriff in unsere Natur bedeutet.

Mit freundlichen Grüßen

B. Helm (Kleinwallstadt), H. Schmitt (Hofstetten)

### Anmerkungen

Diese offene Stellungnahme wurde bei der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 29.03.2021 vom Gremium diskutiert. Bürgermeister Köhler wies die Vorwürfe, etwas verheimlichen zu wollen, von sich und schlug vor, sich noch ein mal mit allen Beteiligten vor Ort ein Bild der Lage zu machen.

## Widersprüche

### Einerseits...

- wird berichtet, dass ein RuheForst® gar nicht viele Besucher anzieht und dies auch nicht soll.
- soll die Natur bewusst in Ruhe gelassen werden
- wird erwartet, dass der Parkplatz kaum dafür sorgt, dass mehr Besucher direkt bis in den Wald fahren. Das habe die Erfahrung von anderen Standorten gezeigt.
- wird der Wald jetzt schon von respektlosen Personen für Feiern missbraucht und verschmutzt.
- wird geraten, mit einem professionellen Unternehmen zu kooperieren. Die Verwaltung schaffe so etwas sonst nicht.
- sieht der Geschäftsführer Jost Arnold auch als leidenschaftlicher Jäger keine Probleme.
- soll ein weiteres Angebot für Kleinwallstädter Bürgerinnen und Bürger entstehen.
- gibt sich die RuheForst® GmbH als starker Partner für Gemeinden, damit beide Seiten profitieren.

### Andererseits...

- heißt es im Werbevideo der GmbH, eine solche Anlage „lockt Menschen aus der ganzen Region an“.
- sollen regelmäßige Rundgänge stattfinden.
- wird betont, dass die geteerte Straße bis zur Kapelle eine besonders gute Ausgangslage sei, die an vielen anderen Standorten gar nicht vorhanden ist.
- wird nun erwartet, dass genau diese ignoranten Menschen die Ruhestätte respektieren und ihr Verhalten einstellen?
- müssen grundlegende Aufgaben weiterhin in der Hand der Verwaltung bleiben - und dann auch für Auswärtige die in unserem Wald ruhen möchten.
- machen Jäger deutschlandweit darauf aufmerksam, wie schädlich zu viel Verkehr in den Wäldern ist.
- wird nicht darauf geachtet, das Angebot möglichst günstig zu halten.
- verklagt die RuheForst® GmbH direkt andere Kommunen, die vom Markenrecht nichts wussten.



Unser Wald nahe der Christkönigskappelle:  
Natürlich mit vielen Büschen und jungen Bäumen



„Aufgeräumter“ RuheForst® in Erbach ohne junge Bäume oder Büsche  
online: <https://www.ruheforst-in-erbach.de/wp-content/gallery/erbacher-ruheforst/abendsonne.jpg>

## Offene Fragen, die wir der Gemeinde stellen.

### Für den Fall eines RuheForst® bei uns:

- **Wer besitzt das Waldstück?**
- **Wie lange müsste diese Partnerschaft bestehen bleiben?**
- **Wer ist für die Reinigung und Instandhaltung des Geländes verantwortlich?**
- **Welche Pflichten hat die Gemeinde im Detail?**
- **Welche Kosten verursachen diese Pflichten?**
- **Wie hoch sind die Gewinne nach Abzug dieser Kosten?**
- **Was geschieht, wenn Kleinwallstadt dieses Waldstück wieder anderweitig nutzen möchte?**
- **Was geschieht bei ökologischen Problemen oder Sturmschäden? Wer kommt für entsprechende Maßnahmen auf?**
- **Weshalb wurden andere Standorte nicht mit dem Gemeinderat gemeinsam geprüft?**
- **Auf welche Weise sollen die Meinungen der Bürger:innen aufgenommen werden?**
- **Wie steht die Gemeinde zu einem Geschäftspartner, der eine Marke schützen lässt und Gemeinden bei möglichen Verletzungen der Namensrechte direkt und ohne Vorwarnung verklagt?**
- **Wie gedenkt man auf Probleme und Beschwerden durch Verkehr zu reagieren - falls diese doch kommen?**
- **Existiert eine Kosten-Nutzen-Rechnung für eine verkleinerte, selbstverwaltete Ruhestätte?**
- **Hat man auch Angebote weiterer Anbieter?**
- **Werden nur Herrn Arnolds Erfahrungen eingebracht oder auch unabhängige Berichte von anderen Standorten?**
- **In der öffentlichen Sitzung wurde deutlich, dass zweimal nicht-öffentlich über diese Angelegenheit verhandelt wurde. Grund seien einmal Vertragsangelegenheiten gewesen. Weshalb werden Vertragsangelegenheiten als Grund genannt, wenn die Markträte noch nicht mal einen Vertragsentwurf zu Gesicht bekommen haben?**  
Anmerkung: Erst nach Redaktionsschluss wurde den Markträt:innen ein Vertrag zur Verfügung gestellt. Zum Zeitpunkt der Sitzungen lag dieser noch nicht vor.
- **Die nichtöffentliche Beratung wurde ein anderes Mal mit der Bitte des Unternehmens begründet. Man stehe auch mit anderen Kommunen in Kontakt. Wurde die Öffentlichkeit also außen vor gelassen, um dem Willen des Unternehmens gerecht zu werden?**

**Diese Fragen richten wir gesondert in einer Anfrage an die Gemeinde. In unseren Augen sollte nicht über eine Kooperation mit der RuheForst® GmbH entschieden werden, ehe diese Fragen offen und transparent für alle Bürgerinnen und Bürger beantwortet wurden!**

**Eine Diskussion bei und vor allem mit den Bürgerinnen und Bürgern zu starten, ist unser Ziel. Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Sprechen Sie uns gerne an oder schreiben Sie uns:  
[redaktion@spd-kleinwallstadt.de](mailto:redaktion@spd-kleinwallstadt.de)

Kleinwallstadt

**SPD**

**SPD Kleinwallstadt**

**Ihre Ansprechpartner**



Jürgen Kroth  
Vorsitzender SPD-Kleinwallstadt

[juergen.kroth@spd-kleinwallstadt.de](mailto:juergen.kroth@spd-kleinwallstadt.de)



Marco Wetzelsberger  
Fraktionsvorsitzender

[marco.wetzelsberger@spd-kleinwallstadt.de](mailto:marco.wetzelsberger@spd-kleinwallstadt.de)



Samuel Herrmann  
Jugendbeauftragter

[samuel.herrmann@spd-kleinwallstadt.de](mailto:samuel.herrmann@spd-kleinwallstadt.de)



Karlheinz Bein  
Seniorenbeauftragter

[karlheinz.bein@spd-kleinwallstadt.de](mailto:karlheinz.bein@spd-kleinwallstadt.de)